

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Preis und Verlag: W. H. Bell Jr., Halver.

Telegraphen-Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 269

Anzeigepreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtig: Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 1. Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver

Freitag, den 15. November

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratistbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Der u. Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und am Abend.

1929

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

• Das Statut der in Baden-Baden begründeten **Weltbank** internationalen Zahlungsausgleich wird veröffentlicht und gibt die Richtlinien für die demnächst beginnende Arbeit der Bank.

• Die Bestrebungen, die neue Regierung in Baden auf Grund der Großen Koalition zu konstituieren, sind gescheitert. Wahrscheinlich werden die beiden größten Parteien, Zentrum und Sozialdemokratie, die Regierungsbildung übernehmen.

• Der Satte der verstorbenen Prinzessin Viktoria von Preußen, der Kasse Substanz, wurde bei Bonn verhaftet, als er dort überraschend auftauchte.

• Bei der Untersuchung gegen Lampel und Genossen, die des Mordes beschuldigt werden, wurden jetzt Leichenbestandteile aufgefunden, die anscheinend von dem erschossenen Köhler herrühren.

Innenpolitische Mobilmachung.

Um ein paar Worte aus dem sogenannten „Schach“ der politischen Phraseologie zu wählen — „die Atmosphäre ist gespannt“ oder „es tut sich was“. Wirklich geschieht auch allerhand hinter den fest und dichtverschlossenen Türen der Regierung, doch sind über die Unterhandlungen der Parteiführer mit Mitgliedern der Regierung so dürftige offizielle Mitteilungen erfolgt, daß das Kombinieren und Rätselraten lustig losgehen kann.

Deutliche Zeichen der politischen Unzufriedenheit sind zunächst einmal beim Zentrum zu verspüren. Und zwar gleich aus zwei Gründen. Den einen gibt der deutsch-polnische Vergleich über die gegenseitigen finanziellen Fragen ab, zu dem sich auch noch der bevorstehende, angeblich schon bald zu erwartende Abschluß der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hinzugesellt. Mit beidem ist man im Zentrum nämlich alles andere als zufrieden. Um nicht direkt zu sagen: sehr unzufrieden — ein Gefühl, das das Zentrum auch mit großen Teilen der Deutschen Volkspartei teilt. Jedenfalls ist in einer Verlautbarung über eine Sitzung der Reichstagszentrumsfraktion gesagt worden, dort sei das deutsch-polnische Abkommen „allseitig kritisiert“ und als „überreift abgeschlossen“ bezeichnet worden. Außerdem hat man dort seinem Erstaunen Ausdruck gegeben, daß dieser Vertrag vom Auswärtigen Amt sehr geheimnisvoll insofern behandelt wird, als es seinen Wortlaut immer noch nicht veröffentlicht hat und vorläufig — wahrscheinlich bis zur Beratung des Young-Plans durch den Reichstag — auch nicht veröffentlichen will, trotz der großen finanziellen und sonstigen Bedeutung des Vertrages.

Ein zweiter, noch stärkerer Grund besteht für die Mißstimmung im Zentrum. Das ist die Saarfrage. Auch hierüber hat im Beisein des Ministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, eine Zentrumsbesprechung mit dem Reichskanzler stattgefunden; aber noch viel auffällender wirkten zwei Artikel des Berliner Zentrumsorgans, der „Germania“, die sehr deutlich darauf hinwies, daß die Verhandlungen mit Frankreich über die Saarfrage noch gar nicht begonnen hätten, diese aber auf der Haager Konferenz als „integrierender Bestandteil des gesamten Liquidierungswerkes“ bezeichnet worden sei. Und hinzugefügt wird, daß das Zentrum sein Urteil über das kommende Haager Ergebnis wesentlich abhängig machen werde von dem Resultat der Verhandlungen über das Saargebiet.

Es hat ja nun den Anschein, als ob diese Verhandlungen, bisher durch die französische Kabinettskrise verzögert, doch endlich ins Rollen kommen sollen. In zwei Ausschüssen der Pariser Kammer hat man sich mit der Saarfrage beschäftigt und die Meinungen für eine baldige Klärung und gegen eine solche plätschen hart aufeinander. Aber wann die Verhandlungen nun wirklich beginnen, ist ebenso unsicher wie es gewiß ist, daß sie nicht beendigt sind, wenn im Haag die Schlußkonferenz zusammentritt — und das betrachtet man im Zentrum als eine bedenkliche Schwächung der deutschen Kampfsposition. Ist im Haag der Young-Plan erst einmal angenommen, dann wird man in Deutschland eben schlucken müssen, was die deutsche Delegation aus den Saarverhandlungen nach Hause bringen wird. Weil der Young-Plan mit allem Drum und Dran eben nur im ganzen angenommen oder abgelehnt werden kann. Nun ist ja die Beratung des Statuts der internationalen Bank endlich fertiggestellt und seine Annahme auf der nun schon erheblich näher gerückten Sitzung auch deswegen kaum zweifelhaft, weil als Sitz der Bank gegen den Willen der Belgier Vassel gewählt worden ist. Auch die anderen Kommissionen der Haager Konferenz rücken mit ihrer Arbeit vorwärts, nähern sich damit dem Ende. Aber die Saarverhandlungen haben noch nicht einmal angefangen! Und sehr leicht werden sie bestimmt nicht sein. Vor allem kommen sie — zu spät für die Haager Konferenz.

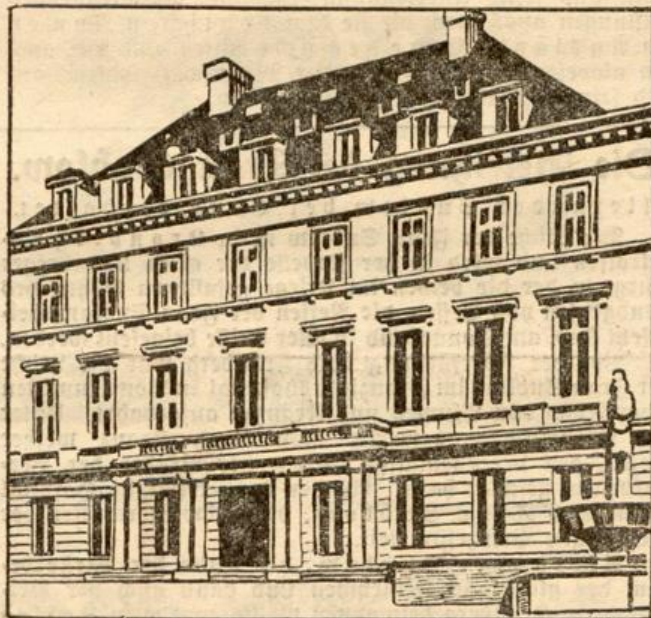
Auch die Deutsche Volkspartei macht „mobil“. Vor allem in den Reichsfinanz-, Etats- und Steuerfragen. Man entwickelt dort — neben der Forderung, schleunigst wenigstens die Grundzüge der kommenden Reichsfinanzreform zu veröffentlichen — eine ganze Reihe von solchen Reformvorschlägen unter Bezugnahme auf die keineswegs günstige Finanzlage des Reiches. Man spart dabei nicht mit Angriffen auf die Haltung der Regierung und besonders wegen der Arbeitslosenversicherung, die auch in diesem Winter wieder Zuschüsse von mindestens 200 Millionen erfordern werde. Ein Programm der Sparmaßnahmen wird verlangt, aber nicht bloß für das Reich, sondern auch für die Gemeinden,

Die Bank für internationale Zahlungen

Geschäftsordnung der Weltbank.

Gründung in Baden-Baden.

Durch die Unterzeichnung des im Haag eingesetzten Organisationskomitees für die Errichtung der bei den Abmachungen über den Young-Plan vorgesehenen Bank für internationale Zahlungsausgleich, insbesondere soweit sie mit den Reparationszahlungen in Verbindung stehen, ist die definitive Gründung der Bank in Baden-Baden vollzogen worden und sie wird demnächst ihre Arbeiten mit dem Sitz in Basel aufnehmen. Das unterzeichnete Vertragswerk umfasst drei Teile: das eigentliche Statut, die Gründungsurkunde und die Treuhändervereinbarung. Das Statut wird bereits veröffentlicht, die Gründungsurkunde soll folgen, da sie von der Schweiz bzw. dem Kanton Basel erlassen werden muß, um Rechtsfähigkeit zu erlangen. Der Treuhändervertrag ist als der Entwurf eines Abkommens zwischen den Gläubigerregierungen aufzufassen, der noch ihrer Genehmigung bedarf. Alles in allem sind die Verein-



Der Sitz der Reparationsbank.

Das Haus „Zum Hirschgarten“ in der Elisabethenstrasse in Basel, das von 1782 bis 1785 mit außergewöhnlichem Aufwand errichtet wurde. Zurzeit ist das Gebäude Sitz des Baseler Kreiskommandos.

barungen als internationaler Vertrag aller am Young-Plan interessierten Regierungen zu bezeichnen und können nur geändert werden, wenn sämtliche Regierungen ihre Zustimmung geben.

Die Verhandlungen in Baden-Baden haben etwa sechs Wochen in Anspruch genommen, verliefen im all-

verbunden mit einer Umänderung der steuerlichen Zuständigkeiten der Kommunen. Man fordert schließlich eine steuerliche Entlastung wirtschaftlich bedrängter Kreise, besonders der Landwirtschaft, auf Grund dieses energigehaltreichen Finanzreformprogramms. Und läßt im Hintergrund das Gespenst einer Koalitionskrise auftauchen, weil die Deutsche Volkspartei ebenso wenig wie das Zentrum mit der Politik der in der Reichsregierung führenden Sozialdemokratie einverstanden sei.

In der übernächsten Woche wird der Reichstag zusammentreten. Was sich jetzt abspielt, ist sozusagen der Auftakt für die Session, ein Vorpiel, dessen krisenhafter Charakter noch verhüllt, aber doch recht erkennbar ist.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Pflege des Kolonialgedankens in der Schule.

Auf Anregung der Deutschen Kolonialgesellschaft hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die seinerzeit von den preussischen Kultusministern Hähnisch und Dr. Bötz bekanntgegebenen Erlasse zur Pflege des kolonialen Gedankens in den Schulen erneuert. Der erste vom Jahre 1919 datierte Erlaß stammt von dem damaligen Kultusminister Hähnisch, der darauf hinwies, daß es „im vaterländischen Interesse geboten ist, den kolonialen Gedanken in der heranwachsenden Jugend weiterzupflegen und das Verständnis für die Wichtigkeit überseeischen Besitzes bei der Jugend zu wecken und zu vertiefen“.

Hilfe für die geräumten Westgebiete.

Die Zentrumsabgeordneten Dr. Bodius, Effer und Dr. Scheiter hatten im Auftrage ihrer Fraktion eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Müller, an der auch der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, teilnahm. Die Unterredung betraf Fragen, die mit der Räumung der zweiten Zone zusammenhängen. Insbesondere galt sie der Verwertung der reichseigenen Gebäude und Grundstücke. Darüber hinaus wurde aber auch

gemeinen harmonisch und nur zum Schluß ergaben sich einige Schwierigkeiten, da Belgien wenig einverstanden war mit der Bestimmung Basels als Sitz der Bank. Man hatte vielmehr in Belgien gehofft, die Bank nach Brüssel zu bekommen, das anfänglich genannt wurde. Deshalb stehen auch die Unterschriften der belgischen Delegierten des Organisationskomitees noch aus, werden jedoch nach einer Mitteilung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht alsbald vollzogen werden.

Das Statut

umfaßt 60 Artikel, die sich in 7 größere Artikel gliedern. Aufgabe der Bank ist es danach, die Zusammenarbeit der Zentralbanken der Staaten herbeizuführen, für Erleichterungen bei internationalen finanziellen Operationen Sorge zu tragen und als Treuhänder oder Beauftragter bei der Abwicklung des internationalen Zahlungsausgleichs zu wirken. Solange der Young-Plan gilt, soll die Bank die Bestimmungen des Planes in bezug auf die Verwaltung und finanzielle Verwaltung in Anwendung bringen. Sie soll ferner die Durchführung des Planes dadurch erleichtern, daß sie, solange es zu ihren Aufgaben gehört,

die deutschen Reparationsleistungen

entgegenzunehmen und zu verteilen, die Kommerzialisierung und Mobilisierung bestimmter Teile der deutschen Jahreszahlungen in die Wege leitet. Das Kapital der Bank ist auf 500 Millionen Schweizer Franken festgelegt; hiervon sollen 25 Prozent des Wertes jedes Anteilsscheines während der Zeichnungsfrist eingezahlt werden. Die Anteilsscheine sind nicht mit Stimmrecht verbunden; dieses steht vielmehr den beteiligten Zentralbanken oder ihren Bevollmächtigten zu. Es ist der Bank untersagt, selbst Banknoten zu emittieren, Wechsel anzunehmen und an irgendeinem Geschäftsunternehmen ein überwiegendes Interesse zu nehmen. Die Bank soll bei ihrer Verwaltung besonders berücksichtigen, daß die Liquidität aufrechterhalten bleibt.

Das Direktorium der Bank

soll aus je zwei Direktoren der sieben beteiligten und neun Direktoren der anderen Länder bestehen. Hierzu tritt je ein weiterer deutscher und französischer Direktor, solange Deutschland Reparationen zahlt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist gleichzeitig der Präsident der Bank. Seine Amtszeit läuft drei Jahre. Der Generaldirektor wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Präsidenten ernannt und ist dem Präsidenten verantwortlich.

Reichsbankpräsident Schacht

sagte bei einem Vortrag in Berlin über die abgelossene Gründung noch, die Bank solle in keiner Weise eine Reparationsbank sein, sondern als Weltbank für sämtliche finanziellen Transaktionen internationalen Ausmaßes eine Hilfestellung einnehmen, wie es auch bei einem besonderen Anlaß des Statuts ausgesprochen wird: „Die Zusammenarbeit der Zentralbanken zu fördern, neue Möglichkeiten für internationale Finanzgeschäfte zu schaffen und als Treuhänder oder Agent bei den ihr auf Grund von Verträgen mit den beteiligten Parteien übertragenen internationalen Zahlungsgeschäften zu wirken.“ Im Artikel 4 ist das Statut der Bank dem deutschen Wünsche entsprechend so eng an den Young-Plan geknüpft, daß dieser als Ganzes wenigstens für den Geschäftskreis der Bank durchaus maßgebend bleibt.

die systematische Unterstützung der westlichen Grenzgebiete besprochen. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt dieser Unterredung alsbald Gegenstand von Beratungen innerhalb des Reichskabinetts sein wird.

Die Regierungsbildung in Baden.

Die nach dem Ergebnis der letzten Wahlen zwischen Zentrum, Sozialdemokraten, Deutscher Volkspartei und Demokraten eingeleiteten Verhandlungen über gemeinsame Regierungsbildung auf Grund der „Großen Koalition“ haben sich zerschlagen. Volkspartei und Demokraten beharrten dabei, das Kultusministerium für sich zu verlangen, was die anderen Parteien nicht zugestehen wollten. Nach einer Zentrums Erklärung sehen nunmehr die beiden größten Parteien (Zentrum und Sozialdemokratie) keine andere Möglichkeit, als allein die Regierung zu übernehmen. Die beiden Parteien verfügen über 52 von den 88 Mandaten des Landtages.

Geplanter Anschlag oder grober Unfug?

Nach unwidersprochenen Meldungen ging der Regierung in Gumbinnen vor einigen Tagen ein anonymes Schreiben zu, in dem die Regierung mit einem Bombenanschlag bedroht wurde. Der Briefschreiber drohte, das ganze Regierungsgebäude in die Luft sprengen zu wollen. Es wurden sofort umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen; die nach Gumbinnen führenden Landstraßen werden durch Landjäger überwacht. Kriminalbeamte aus dem ganzen Regierungsbezirk sind zum Schutze des Regierungsgebäudes zusammengezogen.

Frankreich.

Der deutsche Botschafter bei Tardieu.

Ministerpräsident Tardieu nahm einen längeren Besuch des deutschen Botschafters von Hoesch in Paris entgegen. Außerlich wurde der Empfang als Gegenbesuch für das Erscheinen Tardieus am letzten Sonntag in der deutschen Botschaft charakterisiert, doch steht man keinen Zweifel in die Nachricht, daß von Hoesch mit Tardieu sich ausführlich über die deutsch-französischen Beziehungen mit besonderer Bezugnahme auf die bevorstehende zweite Haager Konferenz und die damit in Verbindung stehenden Fragen unterhalten hat.

Rumänien.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland.

In Bukarest fand die erste Sitzung des Verwaltungsrates der rumänisch-deutschen Handelskammer statt. Der Vorsitzende, Manolescu, hielt eine Rede, in der er hervorhob, daß die neue Einrichtung den Zweck verfolge, die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder enger zu gestalten. Die beiden Hauptziele der rumänisch-deutschen Handelskammer werden Bukarest und Berlin sein. In den Vorstand wurden mehrere in der Handelswelt bekannte Persönlichkeiten gewählt. Der Posten eines Vizepräsidenten wurde für einen Deutschen frei gehalten.

Aus In- und Ausland

München. Der frühere Reichstagsabgeordnete, Gutshaber und Geheimer Landesökonomierat Wilhelm Merck ist im Alter von 62 Jahren einem Herzschlag erlegen. Er gehörte der Deutschen Nationalversammlung und dem Deutschen Reichstag von 1919 bis 1928 an.

Wien. Der Lehrbetrieb an den Wiener Hochschulen wird am nächsten Montag wieder aufgenommen werden.

Paris. Pierpont Morgan hat sich nach Europa eingeschifft. Er hat es abgelehnt, irgendeine Erklärung über den Zweck seiner Reise zu geben. Mit dem gleichen Schiff reist der ehemalige Staatssekretär Kellogg nach Europa.

London. Der amerikanische Schatzsekretär Mellon kündigt für den nächsten Tagungsabschnitt des Kongresses eine Herabsetzung der Einkommen- und Gesellschaftssteuer auf Grund des sehr günstigen Standes der Staatsfinanzen an.

London. „Daily Express“ will wissen, die Sowjetregierung habe als ihren Votschifter in London Kamenew in Aussicht genommen. Dies bedeute eine große Verlegenheit für die englische Regierung, da Kamenew im Jahre 1920 aus England ausgewiesen worden sei.

Danzig. Im Volkstag wurde in zweiter und dritter Lesung der Gesetzentwurf über den Beitritt Danzigs zum Kellogg-Pakt verabschiedet.

Warschau. In Krakau kam es zwischen polnischen und jüdischen Studenten zu schweren Schlägereien, die zwei Stunden dauerten. Polizei zu Pferde und zu Fuß konnte schließlich die kämpfenden trennen.

Tokio. Die chinesische Regierung hat den Handelsvertrag mit Japan zum 1. Januar gekündigt.

Bagdad. Der Premierminister des Iraq, Sir Abd ul Muh sin, wurde erschossen aufgefunden. Er soll Selbstmord begangen haben.

Vorbereitung des Volksentscheides.

Severing an die Landesregierungen.

Eine amtliche Veröffentlichung bestätigt, daß, wie bereits bekannt, für den Volksentscheid der 22. Dezember in Aussicht genommen ist. Es heißt dann weiter, daß entsprechend dem Ergebnis der Fraktionsführerbefragung beim Reichskanzler am 6. November der Volksentscheid noch vor Weihnachten stattfinden sollte. Für die Abhaltung der Volksabstimmung noch vor Weihnachten waren zwingende außenpolitische Gründe maßgebend. Das endgültige Ergebnis des Eintragungsverfahrens wird frühestens am 23. November feststehen. In den darauffolgenden Tagen muß sich der Reichstag mit dem Gesetzentwurf beschäftigen. Da auch die Frist für die Auslegung der Stimmurteile gewahrt und über etwaige Einsprüche entschieden werden muß, kann ein früherer Termin als der 22. Dezember für die Volksabstimmung nicht in Frage kommen.

Der Reichsminister des Innern hat sich wegen Einleitung der vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung des Volksentscheides am 22. Dezember in einem Rundschreiben an die Landesregierungen gewandt. In diesem Rundschreiben wird ausgeführt: Der Einzelhandelsausverkauf des Deutschen Industrie- und Handelstages hat sich dahin ausgesprochen, daß, wenn eine Verlegung des Volksentscheides auf einen anderen Sonntag als die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten nicht möglich sei, folgende Maßnahmen seitens der zuständigen Regierungsstellen getroffen werden möchten: a) Der Abstimmungssonntag solle auf jeden Fall für den Verkauf frei bleiben, d. h. es soll die Offenhaltung der Verkaufsläden in dem bereits zugelassenen Umfang bestehen bleiben; b) es solle außer den bereits zur Offenhaltung freigegebenen Sonntagen ein weiterer Sonntag im Dezember freigegeben werden.

Der Reichsminister des Innern hat hieron den Landesregierungen Kenntnis gegeben mit dem Beifügen, daß seinerseits gegen die Wünsche des Einzelhandelsausverkaufes des Deutschen Industrie- und Handelstages keine Bedenken bestehen. Was Punkt b) anlangt, so stelle er zur Erwägung anheim, ob ihm dadurch Rechnung getragen werden soll, daß für die Orte, wo übungsgemäß nur die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten für den Weihnachtsverkauf freigegeben werden, auch noch der 8. Dezember freigegeben wird.

Der Reichsrat zum Genossenschaftsgesetz.

Der Reichsrat hielt unter Vorsitz des Staatssekretärs Zweigert eine öffentliche Sitzung ab. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf betr. das internationale Übereinkommen über die Heimisshaffung der Schiffslente. Es handelt sich um die Ratifikation des internationalen Abkommens betr. kostenlose Heimisshaffung von im Ausland befindlichen Seeleuten.

Angenommen wurde weiter ein Gesetzentwurf zur Änderung und Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes. Der Entwurf soll die Erleichterung der Verschmelzung von Genossenschaften zu Verbänden herbeiführen.

Weiter wurde angenommen eine Verordnung über die Bekanntmachungspflicht öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten. In Wirtschaftskreisen wird großer Wert auf den baldigen Erlass dieser Verordnung gelegt.

Wirtschaft und politische Gegensätze.

Der neue Reichswirtschaftsminister über seine Aufgabe.

Bei einem Tee, den der Leiter der Presseabteilung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, in Berlin veranstaltete, fand Reichswirtschaftsminister Dr. Mo lden hauer Gelegenheit, in seiner neuen amtlichen Eigenschaft mit der Presse Fühlung zu nehmen. Der Minister skizzierte in kurzen, mit herzlichem Beifall aufgenommenen Worten die Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik. Er betonte dabei, daß das Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge in vielen Dingen eine Brücke über politische Gegensätze schlagen könne. In diesem Sinne bat der Minister die Presse um Verständnis für die Notwendigkeiten der deutschen Wirtschaftspolitik, wie er der Presse seine Unterstützung für ihre Aufgaben zusichere.

Wirtschaft oder Mobilmachung?

Zum Bau der rheinischen Eisenbahnen.

Zu einem Artikel in einer Berliner Tageszeitung über den Bau rheinischer Eisenbahnen verlaute in unterrichteten Kreisen, es sei richtig, daß von der Linie Münster am Stein—Homburg nur ein kleiner Teil, etwa 14 Kilometer, eingeschränkt wird. Die deutschen Unterhändler haben erreicht, daß wir sämtliche Verbindungskurven behalten, deren Zerstörung zuerst gefordert worden war, und daß die von uns in Aussicht genommenen Linien gebaut werden dürfen. Das Verbot von Mobilmachungsvorbereitungen

war zuerst von der Votschafterkonferenz sehr scharf formuliert worden. Die deutsche Seite hat aber gesagt, ein Verbot von Mobilmachungsvorbereitungen gilt für das ganze Deutsche Reich, eine besondere Genehmigung für das besetzte Gebiet käme also nicht in Frage. Die Gegenseite müßte beweisen, daß eine neugebaute Bahn mehr als wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Ebenso ist unsererseits betont worden, daß es nicht darauf ankomme, ob eine schon bestehende Eisenbahn vor dem Kriege zu militärischen Zwecken gebaut worden sei und vom Kriegsministerium bezahlt worden sei. Heute dienen alle diese Bahnen wirtschaftlichen Zwecken. Dieser Grundsatz konnte von der Votschafterkonferenz nicht bestritten werden. Wir haben der Gegenseite ein Programm der für die nächsten Jahre in Aussicht genommenen Bahnbauten vorgelegt.

Die deutschen Bauern vor Moskau.

Reichshilfe für die deutschstämmigen Kolonisten.

In einer Parteiführerbefragung beim Reichskanzler über eine Hilfsaktion für die bei Moskau angammelten deutschstämmigen Bauern herrschte Einigkeit darüber, daß diesen Kolonisten von deutscher Seite Hilfe gebracht werden müsse. Wie verlautet, sind die Vorarbeiten bereits im Gange, um außer privaten Mitteln auch Reichsmittel in einer der schlechten Lage der Reichsfinanzen angepaßten Höhe bereitzustellen.

Hindenburgs Dank an die deutsche Japanmannschaft.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing die deutsche Leichtathletikmannschaft, die von ihrem erfolgreich durchgeführten Länderkampf Deutschland—Japan in die Heimat zurückgekehrt ist, und zwar: Dr. Diem, Volke, Diedmann, Hirschfeld, Köchermann, Ladewig, Storz, Trobbach, Wegener, Weiß, Dr. Wichmann. Es fehlten Eldracher, Engelhard, Molles, die auf dem Seewege zurückkehren, sowie Dr. Pelzer und Böcher; ersterer hat sich von Japan nach Australien und Amerika begeben, letzterer hat an der Universität in München eine Anstellung gefunden. Die siegreiche Mannschaft wurde von dem Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär z. D. Lenz, und dem Vertreter der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Krause, empfangen.

Der Reichspräsident sprach den Erschienenen seinen Dank und seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen aus, durch die sie dem deutschen Namen im Ausland Ehre gemacht hätten, und bat, auch den abwesenden Mitgliedern der Mannschaft seinen Dank und seinen Glückwunsch zu übermitteln.

Die Beisetzung der Frau Subkow.

Alexander Subkow bei Bonn verhaftet.

Die Leiche der Frau Subkow ist in Kronberg eingetroffen und wird in der Kapelle der alten Kronberger Burg, in der die beiden im Kriege gefallenen Söhne des Landgrafen von Hessen, die Neffen der Frau Subkow, beigesetzt sind, am Sonnabend in aller Stille beigesetzt werden.

Vor der Überführung nach Kronberg war die Leiche der Frau Subkow im Franziskus-Hospital in Bonn inmitten einer Fülle von Blumen und Kränzen aufgebahrt. Unter den Kranzpenden bemerkte man einen Kranz weißer Rosen, den der ehemalige Kaiser, der Bruder der Verstorbenen, geschickt hatte. An der Trauerfeier im Hospital nahm auch Frau Subkow, die Schwiegermutter der ehemaligen Prinzessin, teil.

Alexander Subkow, der Gatte der Verstorbenen, der gleichfalls teilnehmen und dann auch der Beisetzung in Kronberg beiwohnen wollte, wurde in Kesseln bei Bonn, wo er plötzlich auftauchte, verhaftet. Er ist bekanntlich aus Deutschland ausgewiesen und seine Festnahme erfolgte wegen Passvergehens. Außerdem dürften wohl die geschädigten Gläubiger des Ehepaars Subkow von seiner Anwesenheit in Bonn Kenntnis erlangt und seine Verhaftung beantragt haben.

Eine Berliner Zeitungsaffäre.

Subventionen?

In Berlin hat sich vor aller Öffentlichkeit ein lebhafter Meinungsstreit über angebliche Subventionen von Großzeitungen entwickelt, bei der sich die Anschuldigungen zunähern

gegen die Verwaltung der Reichsbahn und das der volksparteilichen Richtung im allgemeinen nahestehende Organ Deutsche Allgemeine Zeitung richten. Das Berliner Tageblatt veröffentlichte eine Mitteilung, wonach die D. A. Z. dadurch von der Reichsbahn unterstützt werde, daß diese pro Monat 5000 Exemplare der D. A. Z. mit 25 000 Mark Aufwand abnehme und damit der Zeitung im Jahre 300 000 Mark zuwende, ohne daß für das Abonnement irgendeine Notwendigkeit vorhanden sei. Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurde alsbald in einer Erklärung zu gegeben, daß Beziehungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und der D. A. Z., der früheren Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, beständen, die darauf zurückzuführen seien, daß die D. A. Z. als einzige große Tageszeitung in ausgeprägter Form technische und Verkehrsfragen besonders ergiebig behandle. Die Reichsbahn als größtes technisches Verkehrsunternehmen habe daran Interesse und deshalb werde eine größere Zahl von Exemplaren des Blattes von der Reichsbahn abonniert.

Zu einer Meldung des Sozialdemokratischen Pressedienstes in der gleichen Angelegenheit, zwischen Auswärtigem Amt und der D. A. Z. bestände eine Abmachung zur Abnahme einer großen Anzahl von Exemplaren der D. A. Z., die dadurch subventioniert werde, wird amtlich bemerkt, daß diese Behauptung in jeder Beziehung unzutreffend sei. Die D. A. Z. selbst lehnt alle Beschuldigungen ab und polemisiert scharf gegen das „Berliner Tageblatt“, das durch ihm überlieferte Druckaufträge von republikanischer Seite Vorteile genosse. Das Berliner Tageblatt bemerkt demgegenüber wieder, es sei fälschlich, Druckaufträge etwa mit geheimen Zeitungssubventionen in Vergleich zu stellen.

Wer hat Köhler erschossen?

Die Untersuchung gegen Lampel u. Gen.

In der Strafsache gegen Lampel und Genossen wurden die Angeeschuldigten Lampel, Schwenninger und von Beulwitz dem Hauptbelastungszeugen sowie einem vierten Angeeschuldigten, gegen den das Verfahren voraussichtlich eingestellt werden wird, erneut gegenübergestellt. Die Angeeschuldigten erklärten übereinstimmend, daß von Beulwitz den Schuß gegen Köhler abgegeben habe, andererseits gaben aber Lampel und Schwenninger zu, daß sie gemeinsam mit von Beulwitz gehandelt haben. Der Hauptbelastungszeuge blieb dabei, daß Lampel den Schuß abgegeben hat. Der vierte Angeeschuldigte erklärte wie früher, Lampel habe zugegeben, er habe den Schuß gegen Köhler abgegeben.

Die Leiche Köhlers gefunden?

Die Nachforschungen der Biegnitzer Kriminalpolizei, die mit der Auffindung der Leiche des im Jahre 1921 der Feme des Freikorps Oberland zum Opfer gefallenen Köhler alias von Vanten beauftragt wurde, sind, wie das B. Z. aus Wadenau meldet, von Erfolg gewesen. Man hat in dem von den Angeeschuldigten Peter Martin Lampel und Schwenninger bezeichneten Abschnitt auf der Wadenauer Flur ein Grab gefunden und eine Leiche exhumiert, die vermutlich die des erschossenen Köhler ist.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 14. November.

Der Großhandel zur Finanzreform.

Berlin. Der Steueraussschuß des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Außenhandels e. V. hat in eingehender Beratung zu den bisher bekanntgewordenen Plänen des Reichsfinanzministeriums hinsichtlich einer Steuerreform Stellung genommen. Eine Bekanntgabe und Veröffentlichung der Forderungen, die im einzelnen zu erheben sind, wird erst nach Abschluß der Haager Konferenz erfolgen. Der Reichsverband veröffentlicht dazu eine Erklärung, die unter Hinweis auf die Zusammenbrüche in der letzten Zeit erneut die Dringlichkeit betont, die Möglichkeit einer Kapitalneubildung zu schaffen und den Zinsfuß auf ein erträgliches Maß herabzumindern. Die dazu unerlässliche grundlegende Kapitalbildungs-fördernde, kapitalflucht-hemmende Umgestaltung des Steuerwesens sei unbedingt notwendig. Dazu gehöre neben der unerlässlichen Senkung der sämtlichen öffentlichen Ausgaben ein wesentlicher Abbau der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer, eine entschiedene Senkung des Einkommensteuertarifs und die Beseitigung der Aufbringung zur Industriebelastung. Diese Reform müsse unter allen Umständen gleichzeitig mit einer Annahme des Young-Planes im Reichstag beschlossen und festgelegt werden.

Schweres Autobusunglück bei Casablanca.

Paris. Habas berichtet aus Rabat, daß auf der Straße von Casablanca nach Bel Ameri ein Autobus, der 45 eingeborene Arbeiter beförderte, in ein Flußtal stürzte. Zwei Eingeborene wurden getötet, sechs schwer verletzt, 30 leicht verletzt.

Deutschnationale wählen zum

Kreistag vereinigte Rechtsparteien

Liste Hedfeld Nr. 16

zum

Provinziallandtag Liste Nr. 8

Schlusssdienst.

Rehrens im Berliner Stadtparlament.

Berlin. Die letzte Sitzung der Berliner Stadtverordneten vor den Wahlen, in der über das Mißtrauensvotum gegen den Oberbürgermeister Böhm abgestimmt werden sollte, verlief wieder resultatlos. Der kommunistische Stadtverordnete Lange sollte die gegen die sozialdemokratische Fraktion in der letzten Sitzung ausgesprochene Beleidigung zurücknehmen. Da während der Ausführungen Langes die Sozialdemokraten angingen, sich um die Rednertribüne zu scharen, griff der Stadtverordnete Lange plötzlich in die Tasche, um einen metallenen Gegenstand herauszuholen. Da angenommen wurde, daß Lange sich eines Revolvers bedienen wollte, kam es zu großen Unruhen, so daß die Sitzung schließlich aufgeschoben werden mußte.

Den 80jährigen Vater ins Irrenhaus gebracht.
Potsdam. Vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht

begann der Prozeß gegen die beiden Töchter des 80jährigen Oberamtmannes a. D. Steinborth aus Werder wegen Freiheitsberaubung. Die beiden Angeklagten, Frau Kaschpohl und Frau Kleinsager, hatten mit Hilfe eines ärztlichen Attestes die Überführung ihres Vaters in eine Irrenanstalt veranlaßt, da er nach ihren Behauptungen seit Jahren maßlos gequält habe, hochgradig erregt sei und aus geringfügigen Anlässen zu Gewaltthaten schreite. Die unmittelbare Ursache für die Unterbringung in einer Anstalt sei ein Selbstmordversuch des alten Mannes gewesen. Frau Kaschpohl mußte zugeben, daß ihr Mann schon seit Jahren die Entmündigung ihres Vaters betriebe. Der Hausarzt des Oberamtmannes sagte aus, daß von Geistesverwirrung keine Rede sein könne, auf sein Eingreifen hin sei Steinborth aus der Anstalt sofort wieder entlassen worden.

Die Übersiedlung der Russlandauswanderer nach Hamburg.
Hamburg. Wie die Hapag mitteilt, werden die gegenwärtig in Kiel untergebrachten deutschstämmigen Auswanderer aus Rußland am 15. November in das Überseeheim der Hapag übersiedeln.

Neue Mordspur in Düsseldorf.

Düsseldorf. Die bei dem Bauerngut Papendell gefundene Handtasche mit Inhalt wurde als Eigentum des seit dem 11. August 1929 als vermißt gemeldeten Hausmädchens Marie Hahn festgestellt. Da auf dem Felde des Bauerngutes Papendell auch ein roter Strohhut gefunden wurde, den die Hahn beim Verlassen ihrer Wohnung am 11. August getragen hat, ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß sie dem Mörder zum Opfer gefallen ist. Die Ausgrabungen auf dem Felde des Bauerngutes Papendell werden weiter fortgesetzt.

Das Ende der Österreichischen Bodenkreditanstalt.

Wien. Die außerordentliche Generalversammlung der Bodenkreditanstalt hat nach mehr als sechsstündiger, teilweise stürmischer Debatte den Antrag auf Fusion mit der Kreditanstalt angenommen. Die Anträge, die darauf ausgingen, den Präsidenten Sieghardt und die übrigen Leiter der Bodenkreditanstalt für die den Aktionären entstandenen Schulden haftbar zu machen, wurden als statutenwidrig abgelehnt.

Schriftleitung: Wlth. Bell jr., Solber i. Westf.

Auch Sie können jetzt

gute warme Winter-Kleidung
zu niedrigem Preise kaufen. —

Denn wir

gewähren auf unsere bekannt billigen Preise
nochmals einen Sonder-Rabatt von

10% bis 20%

auf sämtliche

Herren- und Knaben-Kleidung

Überzeugen Sie sich selbst von unserer Billigkeit, indem Sie uns besuchen!

Gebr. Scherfig

Die erfahrenen Kleiderfachleute

Hagen, Elberfelderstraße 39a.

Böser Husten

und Erkältung können gefährlich werden und sind daher so schnell wie möglich zu beseitigen. Reichels Hustentropfen, die fröhliche, schmerz-lindernde, rasch auflösende Symplicin-Mischung, Ml. 0.80 und 1.50, in Apoth. und Drogerien erhältlich, aber echt nur mit „Marke Medico“.

Bestimmt zu haben bei:

Carl Wente, Halver'sche Medizinal-Drogerie.



Parlophon
Odeon
Apparate
Platten
empfiehlt

SORS
Lüdenschied,
Thünenstr. 6.

Zugluft- Abschließer

für Fenster u. Türen.
Das Beste gegen Zugluft,
Kälte und Staub.

Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof,

Spielkarten

mit runden Ecken,
von 70 Pfg. an
Wlth. Bell jr. Halver i. W.

Bekanntmachung.

Die Mütterberatung
im Amt Kierspe findet
statt am Dienstag den
19. ds. Mts. in Kierspe
um 12 Uhr (Mittags), in
Kierspe-Bhf. um 3 Uhr
(Schule)

Kierspe, den 14. Nov. 1929.
Der Bürgermeister.

Leeres Zimmer

in Halver für sofort
zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle d. Allg. Anz.
Halver.

Uhren

Gold- und Silberwaren.
1a Qualität, billig bei:
Uhrmacher Brüser,
Bollwerk,
Post Oberbrügge.

Größere Auswahl prima
rotbunter



im Winter kalbend,
hat abzugeben

Hugo Kierspe,
Halver, Tel. 52.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, den 17. Nov.
10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-Dresselhaus.
11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst, Nachm.
Teilnahme des Gesangvereins an der Konferenz
in Lützen. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor.
Mittwoch, den 20. Nov. Buß- und Bettag. 10
Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-Dresselhaus,
11 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 5 Uhr Buß-
tagskonzert in Kierspe. Donnerstag abd. 8
Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Freitag 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 16. November
Gebetsstunde fällt aus. Sonntag 4,30 Uhr Bibel-
stunde. Montag 8,00 Uhr Junglingsverein
Turnen. 8,30 Uhr Jungfrauenverein Chorstunde.
Mittwoch Bußtag 4,30 Uhr Bibelstunde (Bren-
scheid) Freitag 8,30 Uhr Männerchor. Sams-
tag 8,30 Uhr Gebetsstunde.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag 3 Uhr Bibel-
stunde. Donnerstag 8,30 Uhr Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27 a
Sonntag morgen 9,45 Uhr Erbauungsstunde.
11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Bibel-
stunde. (Prediger E. Eicker Bohwinkel) Buß-
und Bettag nachm. 4 Uhr Evangelisationsversam-
mlung. Außerdem von Mittwoch (Buß und Bet-
tag), den 20. bis Sonntag den 24. Nov. jeden
Abend 8,30 Uhr: Evangelisationsvorträge Red-
ner: Prediger W. Hermes Witten. Jedermann
ist herzlich eingeladen.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 10. Nov.
8 Uhr Frühmesse. 10,15 Uhr Hochamt mit
Predigt. 2,30 Uhr Andacht.
Mittwoch, den 20. Nov. (Buß- und Bettag). 9,30
Uhr Seelenamt (Requien) mit Predigt für die
gefallenen Krieger.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottes-
dienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag
8,30 Uhr Jugendverein. (Buß- und Bettag)
Mittwoch 9,45 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahlsfeier. 4 Uhr Kirchenkonzert.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5,30
Blaukreuzstunde. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mitt-
woch Bußtag 9,30 Uhr Beichte, 10 Gottesdienst,
hl. Abendmahl. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung,
9 Uhr Posaunenchor. Sonnabend 8,30 Uhr Ge-
mischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9,30
Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 10,30 Uhr
Hauptgottesdienst daselbst. 10 Uhr Gottesdienst
in Kierspe-Bhf. 11 Uhr Kindergottesdienst daselbst.
Buß- und Bettag: 10,30 Uhr Hauptgottesdienst
in der Kirche, 10 Uhr Gottesdienst in Kierspe-
Bhf. 11 Uhr daselbst Beichte und Feier des hl.
Abendmahls.

Bibel- und Vereinsstunden. Sonntag 4 Uhr Bibel-
stunde in der Schule zu Kierspe-Bhf. Montag
8,30 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr
Jungmädchenbund in Kierspe und Kierspe-Bhf.
Freitag 8,30 Uhr Gemischt. Kirchenchor in Kierspe.



Kommt Ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott der Herr nahm heute morgen 5 1/2 Uhr
meinen lieben Mann, Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager, Vetter und Onkel

Wilhelm Brüninghaus

im Alter von 48 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Wilhelm Brüninghaus jr.

Halver, den 15. November 1929.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 18.
November nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Kirchstraße 9,
aus. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen
zu wollen.

Kreistagswahl

Interessenvertretung ist Vertrauenssache.

Prüfe und Du wirst Deine Stimme bei der Kreistagswahl
nur geben können der einen politisch-neutralen

Liste Nr. 17

für Handwerk, Handel, Gewerbe, Haus- und
Grundbesitz.

Denn politisch wurde Euch vor den Wahlen immer
viel versprochen, nach den Wahlen aber in
der Gesetzgebung trotzdem immer wieder neue schwere
Lasten an Steuern und Bedrückungen aufgebürdet,

darum Wahltag ist Zahltag!

Deine Stimme nur Liste Nr. 17.

Am Samstag, den 16. November beginnt der

größte Konfektions-Verkauf dieses Jahres.

Wir hatten Gelegenheit, in Berlin gewaltige Käufe in den jetzt so beliebten modefarbigen und blauen Mänteln, sowie in schwarzen Mänteln

weit unter Preis

abzuschließen. Es handelt sich nur um unsere bekannt guten Mäntel mit und ohne feine Pelzbesätze. Die Preise dafür werden größtes Erstaunen hervorrufen. Dieselben bedeuten

„den Gipfel der Billigkeit“



In Velour
und Ottoman
wunderbarer
Pelzkragen
39⁵⁰ u. 49⁵⁰



In Velour
und Ottoman
gr. Pelzkrag.
und Stulpen
59⁰⁰ u. 79⁰⁰

Unsere Mäntel eigen
sich auch
für gute

Weihnachts- Geschenke.

Auf Wunsch steilen
wir solche mit An-
zahlung bis zum Fest
zurück.

Farbige Mäntel

modefarbige Velour- und kleingemusterte Stoffe
mit und ohne Pelzkragen und Stulpen

19⁵⁰ 26⁵⁰ 36⁵⁰ 49⁵⁰ 59⁰⁰ 79⁰⁰

Farbige Mäntel

aus kleingemusterten englischen Stoffen

9⁷⁵ 16⁵⁰ 26⁵⁰ 39⁵⁰ 56⁰⁰

Blaue Mäntel

schöne Ottoman-, Velour- und Charme de Laine-
Stoffe mit Pelz und anderen Besätzen

16⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁵⁰ 49⁰⁰ 68⁰⁰ 89⁰⁰

Blaue Mäntel

feine Ottomanstoffe ohne Pelzkragen

29⁰⁰ 38⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰ 68⁰⁰ 78⁰⁰

Schwarze Mäntel

beste Ottoman- und andere feine Stoffe mit
schönen Pelz- und anderen Kragen

29⁰⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰ 68⁰⁰ 79⁰⁰ 98⁰⁰

Schwarze Mäntel

feine Ottomanstoffe ohne Pelzkragen

28⁰⁰ 38⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰ 79⁰⁰ 89⁰⁰

C Basse & Cie.

Lüdenschaid.

Das Haus der
guten Mäntel.

Wähler der Gemeinde Kierspe von Dorf und Bahnhof.

Wer nicht will, daß am 1. Januar eine
Mehrheit in die Gemeindevertretung ein-
zieht, welche einen Gemeindevorsteher
von der Linken ernannt und Ausgaben
beschließt, welche andere decken müssen,
der

wähle am Sonntag

die

Bürgerliche Einheitsliste

oder die

Liste Menn

Wer garnicht wählt, verhilft den Gegnern
zum Siege. Es darf deshalb kein Wähler
und keine Wählerin bei der Wahl fehlen.

Jeder sieht nach Deinem Anzug!

bedenke das und kaufe gut!

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
in allen Preislagen / Sport-Anzüge in
Loden, Reitcord, Wildleder u. s. w. /
Monteur-Anzüge, Kammgarn, Buxskin u.
Arbeitskragen / Schwarze und Marengo-
Paletots / Loden- und Schwedenmäntel
in vielen Farben / Für Auto- und Motor-
radsport: Nappa-Leder-Jacken u. Lumber-
jacks in Wildleder und 5 Farben.

Windjacken mit abknöpfbarem braun-
weißen Sealok-Futter / Die neuesten
Herren- u. Damenstoffe für den Winter von
den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Damenkleider und -Mäntel werden nach
Maß billigst angefertigt.

Achtung! Neuheiten in Damen-Mantel
Pelzkragen sowie Damen-Pelzhalsrüschen
mit Bandgarnitur und Seidenquasten,
und Pelz-Bubikragen in allen Farben
zum Selbstanfertigen von Mk 5.00 an.

Hugo Nieding,
Halver-Eichholz 4.

Sämtliche Drucksachen f. d. Industrie
liefert schnellstens **Wilh. Bell Jr., Halver**

Zum Wahltag!

Wer die schrankenlose Ausgabenwirtschaft der sozialdemo-
kratischen und kommunistischen Parteien nicht wünscht, wählt am
17. November

die bürgerliche Einheitsliste!

Gemeindevertretung Halver

20	Liste Paulmann Paulmann — Belter — Gierfieber — Enneper	20	⊗
----	--	----	---

Gemeindevertretung Schalksmühle

19	Liste Schnöring Schnöring — Pfender — Jung — Rittinghaus	19	⊗
----	---	----	---

Amtsvertretung Halver

19	Liste Schnöring Schnöring — Enneper — Fingerhut — Gierfieber	19	⊗
----	---	----	---

Es ist Pflicht eines jeden Wählers, zur Wahl zu gehen und seine
Stimme abzugeben für die bürgerliche Einheitsliste.

Der Wahlausschuß für die bürgerliche Einheitsliste.

Wähler der Gemeinde Kierspe Wählt am Sonntag

für den Kreistag

Die Liste 4 Groll

und für den Provinziallandtag

Die Liste 4 Graubner

Landrat Graubner ist der einzige Spitzen-
kandidat der bürgerlichen Parteien unseres
Kreises und seiner Umgebung. Niemand
ist in gleichem Maße geeignet die Interessen
des Kreises in Münster wahrzunehmen wie
unser Landrat.

Deutsche demokr. Partei.

Schirme

empfiehlt zu sehr
vorteilhaften Preisen:

Karl Happe,
Lüdenschaid — Karlsplatz

Münsterländer, Doppel-Korn,
Doppel- Wach-
holder, Steinhäger, **Weine**
Weinbrand, Liköre
Süd-, Rhein- und Mosel-
Trauben- und Obstsekt.
Fertige Ananas-Bowle in Flaschen.
Th. Enneper, Halver.

Die beste Reklame ist und
bleibt ein Zeitungs-Inserat.

Landrat u. Provinziallandtagswahl

von Landrat Graubner, Altena.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist Herr Landrat Graubner Spitzenkandidat des Wahlkreises Altena-Lüdenscheid der Deutschen Demokratischen Partei für die Provinziallandtagswahl (Liste 4).

In den letzten Tagen hat man mir mehrfach Bedenken darüber geäußert, ob im Falle meiner Wahl zum Provinziallandtag meine Tätigkeit im Kreise und für den Kreis nicht leiden müsse, weil durch die Arbeit in Münster ein gut Teil von Zeit und Kraft für die Provinz beansprucht wäre. Ich halte diese Bedenken nicht für begründet. Der Entschluß, die Kandidatur für den Provinziallandtag anzunehmen, ist einzig und allein auf die Überzeugung zurückzuführen, daß ein Landrat als Provinziallandtagsabgeordneter sein Wirken für seinen Kreis weiter ausbauen und nutzbringender im Interesse des Kreises gestalten kann. Bei meinem Eintreten für den Kreis gegenüber der Provinz habe ich es immer mehr und mehr schmerzhaft empfunden, daß man zu dem Provinzialparlament so wenig oder oft gar keine Fühlung hat. Es ist ja bekannt, daß in dem derzeitigen Provinziallandtag anfänglich überhaupt kein im Kreis Altena beheimateter Abgeordneter gesessen hat und erst seit einem Jahre infolge Freiwerdens der Vorderstelle ein Eingeweihter des Kreises und zwar der inzwischen nach Schwelm verlegte Postamtmann Alberts, in das Parlament in Münster eingezogen ist. Bei solcher Zusammensetzung des Parlaments, die sich nach Lage der Sache beim neuen Provinziallandtag nicht gebessert haben würde, ist es einfach die Pflicht eines Landrats, hier zu versuchen, Wandel zu schaffen. Wenn die Provinz der übergeordneten, zwischen Großstadt auf der einen und kleineren Städten und Land auf der anderen Seite ausgleichende Kommunalverband sein soll, dann muß das Provinzialparlament und sein Ausschuß, der Provinzialausschuß, auch paritätisch besetzt sein, und es geht nicht an, daß 3/4 der Abgeordneten in diesen Parlamenten ihren Wohnsitz in Großstädten haben und dadurch naturgemäß großstädtisch orientiert sind. Man sehe sich die diesjährigen Gesamtwahlkreise der übrigen bürgerlichen Parteien zur Provinziallandtagswahl an und man wird finden, daß fast alle Kandidaten aus den Großstädten genommen sind und in diesen Listen so gut wie kein Abgeordneter enthalten ist, der in unserm Kreis oder auch darüber hinaus im eigentlichen Sauerland, beheimatet ist.

Bei der Entscheidung über die Annahme der Kandidatur war weiter der Gedanke maßgebend, daß zweckmäßig ein Mann in dieses Parlament gehört, in dessen Beruf es liegt, die Interessen aller Berufsgruppen gleichmäßig wahrzunehmen. Der Provinziallandtag ist das Parlament, das für die Austragung parteipolitischer Kämpfe am wenigsten in Frage kommt, ist das Parlament, das vielmehr dazu berufen ist, rein sachliche Arbeit für die in der Provinz zusammengefügten Landesteile zu leisten. Die im Provinziallandtag zu erledigenden Aufgaben, wie Ausbau und Unterhaltung des großen Provinzialstraßennetzes, die Fürsorge für Blinde, Taubstumme und gefährdete Jugendliche, die kulturellen Belange, die die Provinz im Gebiet der Heimatpflege durch Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern wahrzunehmen hat und die ausgleichende Beeinflussung der großen kommunalen oder gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen, wie Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Elektro-Mark Hagen, Ferngasversorgung, Klein- und Straßenbahnen, das sind alles Dinge, die mit Parteipolitik nur sehr lose verbunden sind. Hier hat die Provinz in der Hauptsache die Aufgabe, Verzettelungen solcher Unternehmen und Reibereien zwischen den einzelnen beteiligten Kreisen oder Städten zu vermeiden und nach Möglichkeit auszugleichen. Ebenso unpolitisch ist die Rolle, die die Provinz bei der bevorstehenden für die deutsche Wirtschaft und Finanzen so dringend notwendigen Reichs- und Verwaltungsreform zu spielen hat. Allgemein ist man sich darüber einig, daß eine Reichsreform nur aufgebaut werden kann durch Zerlegung des Reichs in Reichsprovinzen, denen die gesamten Selbstverwaltungsangelegenheiten der einzelnen Landesteile zu übertragen sind. Es versteht sich von selbst, daß diese Reichsprovinzen in Preußen sich decken oder zum mindesten anlehnen werden an die bestehenden preussischen Provinzen. Diese Entwicklung würde auch nur dem Empfinden der Bevölkerung entsprechen, denn die heutigen Provinzen umfassen Bezirke, deren Bevölkerung sich in ihrer Wesenart zusammengehörig fühlt. Jeder Einwohner der Provinz Westfalen weiß, daß er Westfale ist und singt mit Begeisterung das Westfalenlied, gerade so wie z. B. die Einwohner der Rheinprovinz ihre Zugehörigkeit zum Rheinland hochhalten. Es ist ganz zweifellos, daß gerade dieses Heimatgefühl der Bevölkerung die in den letzten Jahren so auffallend wachsende Bedeutung der Provinz immer weiter stärkt und zwangsläufig dahin führt, daß man bei der Verwaltungsreform an der Spitze der Provinz die staatliche und kommunale Verwaltungsfunktion als Mittelinstanz zwischen Reichsministerium und Ortsbehörden, unter Wegfall aller heute noch bestehenden Mittelbehörden, einrichten wird. Hieran ernst und nachdrücklich mitzuarbeiten, wird eine der Hauptaufgaben des kommenden Provinziallandtags sein.

Und diese Aufgabe wird der Provinziallandtag der Provinz Westfalen nur dann mit Erfolg für unsere engere Heimat ausüben und bewältigen können, wenn ihm Männer angehören, die gewillt und ihrer inneren Einstellung nach dazu in der Lage sind, dem heutigen Volkstaat zu dienen, über Kleinlichkeiten Interessen und Parteibindungen stehen, das nötige Nützliche an Vorbildung und Erfahrung mitbringen und an eine bessere Zukunft unseres Volks und unserer Heimat glauben.

Arbeitsmarktbericht.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1929:

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beider Unterstützungsrichtungen hat gegenüber der Vorwoche nur um 1448 zugenommen. Aus der Arbeitslosenversicherung wurden 46849 (in der Vorwoche 45477), aus der Krisenunterstützung 7193 (in der Vorwoche 7117) Personen unterstützt. Mit 54042 Hauptunterstützungsempfängern insgesamt (1928: 67228) zählt Westfalen jetzt 13186 Hauptunterstützungsempfänger (in der Vorwoche 11636) weniger als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, während im gesamten Reich schon am 30. Oktober mit ca. 1 028 000 Hauptunterstützungsempfängern 264 000 Personen mehr unterstützt wurden als im Vorjahr. Diese relativ günstigen Zahlen sind jedoch für die Zukunft gefährdet durch die Entwicklung der einen Schlüsselindustrie Westfalens, der Metallindustrie, in der sich die Verhältnisse, arbeitsmarktlagen gesehen, mehr und mehr kritisch zuspitzen. Von Entlassungen, Kündigungen und beantragten Stilllegungen

bei großen Konzernwerken und Einzelbetrieben werden im schwerindustriellen Bezirk tausende von Fachkräften und Hilfsarbeitern betroffen. Auch die Randbezirke, in denen die Metallindustrie nur teilweise den gewerblichen Arbeitsmarkt bestimmt, melden übereinstimmend größere Entlassungen wegen Auftragsmangel. Die anhaltend ungünstige Lage der märkischen Eisenindustrie wird durch folgende Zahlen charakterisiert: Bereits Ende September gehörten von 100 Hauptunterstützungsempfängern zur Berufsgruppe der Metallindustrie: in Hagen 34,0%, in Schwelm 32,5%, in Iserlohn 40,8%, in Lüdenscheid 71,2%. Dabei sind in diesen Zahlen nur gelernte Arbeiter erfasst. In Bielefeld sind 70,5% der Hauptunterstützungsempfänger Metallarbeiter. Im Zusammenhang mit dieser für den westfälischen Arbeitsmarkt kritischen Verschlechterung steht das bei allgemein noch günstiger Lage doch merkbare Abbröckeln des Beschäftigungsgrades im Bergbau, wo in einzelnen Bezirken Entlassungen und Kündigungen bereits überwiegen. Starke Zugänge kommen aus dem Baugewerbe und den Baustoffindustrien. Es steht zu befürchten, daß die saisonbedingte Abnahme der Beschäftigung verschärft wird durch eine fühlbare, konjunkturelle Verschlechterung: Die Beendigung der durch das Rationalisierungsprogramm der Industrie forcierten Neu- und Umbauten, die öffentliche Kreditnot und die jetzt vom Städtetag beschlossene freiwillige äußerste Beschränkung der öffentlichen Bauprogramme, die Vorgriffe in die Hauszinsvermittlung, die engbegrenzten Möglichkeiten für Private, Bauvorhaben selbstständig zu finanzieren, all diese von einander im einzelnen unabhängigen Ereignisse treffen zeitlich zusammen mit dem diesjährigen Saisonsturz. Der relativ günstige Beschäftigungsgrad der Konsumgüterindustrien Westfalens bietet demgegenüber nur geringe Ausgleichsmöglichkeiten.

In der Woche vom 27. Oktober bis 2. November wurden nach den vorläufigen Berechnungen des Bergbaulichen Vereins in Essen im Ruhrgebiet im 5425 Arbeitstagen 2234513 t Kohle (arbeitsmäßig 411892 t) gegenüber 2441087 t (arbeitsmäßig 406848 t) in 6 Arbeitstagen der Vorwoche gefördert. Die Kokserzeugung betrug in 7 Tagen derselben Woche 653138 t (arbeitsmäßig 93305 t) gegenüber 648463 t (arbeitsmäßig 92638 t) in ebenfalls 7 Arbeitstagen der Vorwoche. Die Preßkohlenherstellung erreichte 67084 t (arbeitsmäßig 12366 t) in 5,425 Arbeitstagen derselben Woche gegenüber 72168 t (arbeitsmäßig 12028 t) in 6 Arbeitstagen der Vorwoche. Wegen Absatzmangels wurden in der Berichtwoche 55667 (arbeitsmäßig 10261) Feierschichten gegenüber 82651 (arbeitsmäßig 13795) in der Vorwoche eingelegt; wegen Betriebsstörung waren 2972 (arbeitsmäßig 548) Feierschichten zu verzeichnen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 15. November 1929.

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Bereich des Arbeitsamtes Lüdenscheid

in der Woche vom 7. — 13. 11. 1929.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheid hat in der Berichtwoche eine weitere Verschlechterung erfahren. Durch die zunehmende Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie und im Hoch- und Tiefbaugewerbe hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und die der Arbeitsuchenden insgesamt in der Berichtwoche wieder zugenommen. Der Zugang der Hauptunterstützungsempfänger beträgt in der Berichtwoche gegenüber der Vorwoche 4,3%, der der Arbeitsuchenden insgesamt 12,3%. Auf 1000 Einwohner des Bezirks entfallen 8,3 Unterstützungsempfänger und 11,7 Arbeitsuchende.

Gezählt wurden am 13. 11. 1929:	
Hauptunterstützungsempfänger	
in der Arbeitslosenversicherung	855 (806)
in der Krisenfürsorge	196 (201)
Notstandsarbeiter	36 (36)
Arbeitsuchende ohne Unterstützung	
einschl. der von den Wohlfahrtsämtern betreuten	399 (280)
	Sa. 1486 (1323)

Diese verteilen sich wie folgt:

	Hauptunterstützungsempf.	Notstandsarbeiter	Arbeitsuchende ohne Unterstützung	Zus.
Lüdenscheid Stadt	356	71	—	130
Lüdenscheid Amt	143	21	—	59
Halver	74	20	—	26
Kierspe	34	4	—	38
Meinerzhagen	5	—	—	10
Altena	136	14	11	35
Werdohl	45	24	11	45
Neuenrade	17	11	9	39
Plettenberg Stadt	20	7	4	39
Plettenberg Amt	14	16	1	37
Serscheid	11	8	—	16
Sa.	855	196	36	399
				1486

—* Aus dem Kreise Altena. Für den Provinziallandtag kandidiert an der Spitze für die bürgerlichen Parteien allein der Kandidat der demokratischen Partei, Herr Landrat Graubner. Die Spitzenkandidaten aller übrigen Parteien wohnen auswärts. Herr Landrat Graubner ist aber, wie kein Anderer geeignet, die Interessen unseres Kreises in Münster wahrzunehmen, wie es jahrzehntelang sein Vorgänger im Amte, Herr Geheimrat Thomee mit bestem Erfolge getan hat. Die Wahl des Herrn Landrats liegt deshalb nicht allein im Interesse der Angehörigen der demokratischen Partei, sondern im Interesse aller Bewohner unseres Kreises im gleichen Maße, namentlich auch der Landwirte.

Halver

—& Da die Tage inzwischen recht kurz geworden sind und es morgens erst spät hell wird, so beginnt mit dem heutigen Tage der Unterricht in den Schulen erst um 8 1/2 Uhr, anstatt bisher um 8 Uhr. Das spätere Hellswerden wird auch durch die im November so häufigen Nebel bedingt, von denen dieser Monat seinen deutschen Namen "Nebelung" hat, die aber in diesem Jahre bis jetzt nicht so häufig gewesen sind, wie es sonst meistens der Fall. Der spätere Unterrichtsbeginn dauert bis zum 15. Februar.

—0 Ausnahme Sonntag vor Weihnachten. Von der Polizeiverwaltung wird uns mitgeteilt, daß als Ausnahme Sonntage in diesem Jahre für das Amt Halver die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten, d. i. der 15. und 22. Dezember, zugelassen sind. An diesen Tagen ist eine Beschäftigung im Handelsgewerbe von vormittags 8 1/2 bis nachmittags 6 Uhr, ausschließlich der Zeit für den öffentlichen Gottesdienst von 10 bis 11 1/2 Uhr, gestattet. Weitere Ausnahme Sonntage können vor Weihnachten nicht zugelassen

werden, weil innerhalb der Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, Münster, Minden und Arnsberg vereinbart worden ist, von den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten nur die beiden letzten Sonntage für den Geschäftsverkehr frei zu geben.

Kierspe

—3 Endlich! Zu beiden Seiten der Autohalle Markt Sauerland sind Warnungstafeln mit der Aufschrift "Achtung — Kraftwagen-Ausfahrt" angebracht. Da an dieser Stelle bereits mehrere Unfälle vorgekommen sind, so wird diese Maßnahme im Interesse der Sicherheit sehr begrüßt.

—3 Lokale Geflügelschau. Am Mittwoch Abend fand im Gasthof Reininghaus zu Grimenbaum eine Besprechung der Vereinsvorstände des Kiersper und Schnörrenbacher Vereins statt, die die Besprechung der gemeinsamen lokalen Geflügelschau zur Tagesordnung hatte. Ueber die schwebenden Fragen war man von beiden Seiten aus einig, und soll die Schau am 30. November und 1. Dezember in der Festhalle des Hotels Berliner Hof stattfinden.

—3 Der Totensonntag steht vor der Tür. Erfreulicherweise hat in den letzten Jahren die Sitte, aus diesem Anlaß die Gräber in Ordnung zu bringen und zu schmücken immer mehr Platz gegriffen. Empfehlenswert ist es jedoch, mit diesen Arbeiten nicht bis auf den letzten Tag zu warten, da einmal die Gärtner bekanntlich bei solchen Anlässen mit Arbeit überhäuft, und zum anderen auch in dieser Jahreszeit mit schlechtem Wetter gerechnet werden muß, wodurch unter Umständen die vorgesehenen Arbeiten nicht durchgeführt werden können. Wie wir hören, wird der M.-G.-B. „Sängerbund“ an diesem Tage auf dem Friedhof wieder einige Trauer- bzw. geistliche Chöre zu Gehör bringen. Der Verein, der damit stets großen Dank geerntet hat, wird auch jetzt wieder sicherlich viele Besucher zum Friedhof ziehen.

—3 Märkische Lichtspiele. Mit Rücksicht auf das Totenfest tritt in der normalen Programmfolge eine Veränderung ein, es werden schon am Samstag und Sonntag, den 16. und 17. d. M. wieder Filmvorführungen gegeben werden. Dabei soll aber die Sonntags-nachmittags-Vorführung ausfallen. Aus dem heutigen Anzeigenteil geht hervor, daß im Vordergrund ein romantisches Drama, betitelt „Die Maske des Todes“ steht. Insgesamt 12 Akte, zerfällt das Werk in 2 Teile. Den ersten Teil kann man als den „Mann mit dem Silberfleece“ und den zweiten als das „Geheimnis der Bittere“ betrachten. Der Ort der Handlung ist in Paris, gegen Ende des 18. Jahrhunderts. In eine Welt voll Verbrechen, in die Zeit des Übergangs, der Laster werden wir veretzt, und sehen Menschenschicksale an unserem Auge vorüber ziehen, die uns unergötzlich sein werden. Jugendliche müssen von der Vorführung ausgeschlossen bleiben. Des ferneren läuft die neue Wochenschau, der sich noch ein Lustspiel anschließen wird. Die Leitung der Lichtspiele hat dieses Mal den Eintrittspreis ausnahmsweise auf 50 Pfg. gesetzt, jedoch aus diesem Grunde und auch in anbeacht des hervorragenden Programms man sicherlich ein volles Haus sehen wird.

—3 Vollme, 14. Nov. (Eingefandt.) Am Sonnabend, dem 9. Nov. feierte der M.-G.-B. Vollme seinen diesjährigen „Gemütlichen Abend“ im Vereinslokal Bw. A. Krüßen. Die Veranstaltung wies sehr starken Besuch auf. Zu Beginn der Feier spielte das Vollmer Trio den Marsch „Schneidige Truppe“ von Leinhardt. Darauf sang der festgebende Verein mehrere schön vorgetragene Lieder, die bei dem Publikum großen Anklang fanden. Auch der Bruderverein, M.-G.-B. Arion-Worth trug wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Wahre Lachsalven rief eine gut durchgeführte Saalpost hervor. Ebenfalls fand eine große Verlosung mit wertvollen Preisen reges Interesse. Zum Schluß des Programmes brachten beide Vereine, Vollme und Worth, die beide unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Walter Langenohl, Lüdenscheid stehen, noch mehrere schöne Lieder zu Gehör. Gleichzeitig wies der Verein Vollme darauf hin, daß der lesthin erschienene Artikel im Lüdenscheider General-Anzeiger betreffs „Sängerkrieg“ Vollme-Vollwert auf völliger Unwahrheit beruht. Der Mutterverein singt wie bisher in Vollme, während die Vollwerter Sänger dem Vollmer Verein in keiner Weise mehr angehören. Im letzten Termin am Montag, dem 4. Nov. fällt nämlich das Landgericht in Hagen folgenden Schiedsspruch: 1. Der Name Männergesangsverein Vollme e. V. Sitz Vollwert muß daraufhin geändert werden, daß der Name Vollme im Vereinsregister verzeichnet werden muß. Die Fahne sowie der Fahnenstange wurden dem M.-G.-B. Vollme zugesprochen, ebenso sämtliche Vereinsachen, die auf den Namen desselben lauten, mit Ausnahme der roten und des rotenstängels. Die Ehrenpreise wurden zur Hälfte geteilt.

—3 Altena, 15. Nov. Der Verein für Orts- und Heimatkunde im Sauerlande ladet seine Mitglieder für Donnerstag, den 28. November in den Wirtschaftsraum der Burg Altena zu der diesjährigen Hauptversammlung ein. Beginn nachmittags 6 Uhr.

nb. Hagen, 14. Nov. Unerhört skandalöse Vorgänge vor der Trauerfeier für Bürgermeister Swolinsky. Fräulein Dventrop reißt den Ehrenkranz herunter und schleudert ihn durch den Saal. Ungeheure Erregung. — Zu unerhört skandalösen Auftritten kam es vor Beginn der Trauerfeier im Stadtverordnetenversammlungssaal des Hagener Rathauses. Eine Stunde vor Beginn der Sitzung des Verwaltungsausschusses war bekannt geworden, daß Bürgermeister Swolinsky, der der sozialdemokratischen Partei angehörte, plötzlich gestorben sei. Vor dem Verwaltungstisch hatte man in letzter Stunde als Zeichen stiller Trauer einen Vorbeerkrantz mit Trauerflor angebracht. Als Fräulein Dventrop von der sozialdemokratischen Fraktion den Sitzungssaal betrat unterhielt sie sich mit einem Fraktionsfreund und brachte zum Ausdruck, daß die Anbringung des Kranzes unwürdig sei, weil, wie sie sich ausdrückte, „Zinke den Tod Swolinsky auf dem Gewissen habe.“ Fräulein Dventrop, die hauptsächlich Lehrerin und Pädagogin ist und auch dem Landtag angehört, ging dann plötzlich auf den Verwaltungstisch zu, riß den Ehrenkranz herunter und schleuderte ihn durch den Sitzungssaal. In der Zwischenzeit war Vaurat Függe erschienen, der zu dem skandalösen Zwischenfall eine beiläufige Bemerkung machte. Darauf erwiderte Stadtvorw. Swolinsky (soz.) man möge ihn in Ruhe lassen, sonst passiere noch etwas. Diese unerhörten Vorgänge spielten sich ab, bevor die Sitzung offiziell eröffnet war in Abwesenheit des Oberbürgermeisters Zinke und des Bürgermeisters Dr. Raabe. Von den Sozialdemokraten und Kommunisten wurde darauf verlangt, daß Oberbürgermeister Zinke unter keinen Umständen die Gedenkrede für Bürgermeister Swolinsky halten dürfe und als Oberbürgermeister Zinke dies ablehnte, verließen sie den Sitzungssaal.

Lichtspiele Carlshöhe

Sonnabend ab 8 Uhr, Sonntag ab 5 und 8 Uhr.
Der große Film-Erfolg in dieser Saison.



8 Akte
aus dem Wolgaland

Die Aufnahmen wurden im Lande der Wolgataren, hauptsächlich in Kasan an der Wolga und deren Umgeb. gemacht.

Der große russ. Wolgafilm, der wirklich echte Wolga-Aufnahmen enthält.

Jugend im Mai

6 spannende Akte von
Jugend — Liebe — Leid.

Lustiges Belpogramm.

Großes Orchester.

NB. Das Theater ist durch neuangelegte Zentralheizung angenehm geheizt.

Apollo-Theater Schalksmühle.

Sonnabend 8 Uhr : Sonntag 3 Uhr

Wieder zwei große Ufa-Filme:



7 Akte, und
Die Frauengasse von Algier.

7 Akte.
Außerdem unsere beliebte
Lustspiel-Einlage.

Warum muß ich diesmal wählen?

Weil ich ernstlich will, daß statt Mißwirtschaft u. Futterkrippe endlich wieder Sparsamkeit und Sauberkeit in Provinz, Stadt und Gemeinde einkehren!

Darum wähle ich
Provinziallandtagswahl Liste Nr. 7
bei den übrigen Wahlen die Listen, hinter denen die Deutsche Volkspartei steht.

Märkische Lichtspiele Kierspe.

Vorfürhungen am:
Samstag, dem 16. November abends 8,30 Uhr
Sonntag, dem 17. November abds. 8,00 Uhr

Große Filmvorführungen zu ermäßigten Preisen.

Die Maske des Todes.

in 12 Akten

Die neue Wochenschau

mit einem anschließendem Lustspiel

Eintritt 50 Pfg.

Jugendliche sind nicht zugelassen.

Restaurant zum Deutschen Eck, Deckinghausen

Sonntag, den 17. November, nachm. 4 Uhr

Konzert mit Tanzeinlagen

Mitwirkende:

Das Lüdenschneider Solo Quintett, Leitung Paul Wettler.

Quintett — Tenorsolo — Quartett — Humorstische und Klaviervorträge.

Es ladet ein:

Der Veranstalter.

Eintritt 30 Pfg.

Geschäftseröffnung.

Eröffne am Sonnabend, dem 16. ds. Mts. in meinem Neubau Halverstraße 38 ein

Blumen - Geschäft

Es soll mein Bestreben sein, meiner werten Kundschaft mit aufmerksamster Bedienung aufzuwarten. Unterhalte stets größte Auswahl in blühenden Pflanzen, Blattpflanzen und Schnittblumen. Beachten Sie auch bitte besonders jetzt zum bevorstehenden Gedenktag der Toten meine Ausstellung in geschmackvollen Bindereien. Die verehrten Bewohner von Schalksmühle und Umgegend möchte ich frdl. bitten, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen u. weiter zu empfehlen.

Fritz Vormann, Gärtnerei,
Schalksmühle, Telefon 368.

Bürger der Gemeinde Kierspe

wählt die

„Bürgerliche

Einheitsliste Kierspe“

sie ist aufgestellt von den

Berufsvereinigungen der:

Landwirte, Handwerker, Fabrikanten, Beamte, Angestellte.

Die gelben Ulsteinbücher

für 1 R.-M.

Band 68 Thoma:

Krawall.

71 Hull

Mortelli

72 v. Harbau:

Die nach uns kommen.

73 Birabeau:

Sein einziges Abenteuer.

75 Wohl

Punks aus Amerika

76 Mills

Liebe in Honkong

77 Weirauch

Ein Herr in den besten Jahren

78 Philippotts

Ringrose hört eine Stimme

sind vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.



Sprachlos

bin ich über den Erfolg von

Lebewohl

Hähneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Biechdose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordt.



Moderne Menschen

Nicht nur in der Kleidung, auch in der Anschaffungsart müssen Sie sich nach dem modernen bei uns gewährten

Kredit-

System richten. Es gibt für Sie nichts angenehmeres als bei kleiner Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen sich stets elegant zu kleiden.

Volksbekleidung

Bernh. Rosenblum

Lüdenscheld, Knapperstraße 44.

Freunde der Volkspartei

wählen:

für die Provinz Liste Nr. 7

„ den Kreis „ „ 7

„ das Amt „ „ 19 Schnöring

„ die Gemeinde „ „ 20 Paulmann

Die jedem Deutschen zur Wahrung seiner Rechte gegebene Waffe ist der Wahlzettel
Deshalb

Bürger der Gemeinde Kierspe

ist es Pflicht eines jeden, am Sonntag, den 17. 11. an der Wahlurne zu erscheinen und durch Abgabe des Stimmzettels seinen Willen zu bekunden.

Wählt die Liste, die Euren Belangen und Wünschen Rechnung trägt.

Wählt Liste Menn!

Gemeindevertretung

21

Menn -- Gogarten --
Heinkelbach -- Terhorst

21



Amtsvertretung

21

Menn -- Wirth
Eleber -- Borlinghaus

21

